



Impulspapier

für ein platzreiches Vereinsleben
in der Gemeinde Fleckeby

Zusammengetragen von der SPD- Fraktion Fleckeby

Fleckeby

SPD

Inhaltsverzeichnis

<i>Ausgangssituation</i>	2
<i>Impuls 1: Dachgeschoss des Bürgerzentrums</i>	3
<i>Impuls 2: Feuerwehrgerätehaus</i>	4
<i>Impuls 3: Umbau der U3- Kinderkrippe</i>	5
<i>Impuls 4: Raum in der Haldesvogtei</i>	6
<i>Zusammenfassung</i>	7

Ausgangssituation

Die Gemeinde Fleckeby verfügt über ein breitgefächertes Angebot an Vereinen und Verbänden. Sie reichen von Sport über das Musizieren bis hin zu Kunst und Kultur. Dieses Vereinsleben zu unterstützen und zu fördern ist eine der Kernaufgaben der Kommunalpolitik.

Die Gemeinde muss neben der ideellen Unterstützung, die sich im Besuch der Veranstaltungen, sowie dem Zuspruch an die Vereine und Verbände widerspiegelt, und der finanziellen Unterstützung, etwa dem Zuschuss zur Jugendarbeit, aber auch räumliche Unterstützung bieten.

In der Vergangenheit gelang dies relativ mühelos: Sozialstation, das bewirtschaftete Bürgerzentrum, Gemeindehaus der Kirche, Gasthaus Hammerich oder für einige auch das Feuerwehrgerätehaus. All diese Orte boten Platz für die individuellen Bedürfnisse der Vereine und Verbände und gaben ihnen Entfaltungsmöglichkeiten.

Durch den temporären Wegfall der Sozialstation, die Nichtinanspruchnahme des Gasthauses Hammerich und die für die Zukunft noch ungewisse Nutzung des bewirtschafteten Teils des Bürgerzentrums, ist die Raumsituation in der Gemeinde allerdings in einem erheblichen Engpass.

Nicht gebessert wird diese Situation durch die vielfältige Nutzung des Gemeindehauses, da hier auch ein Teil des ev. Kindergartens beherbergt wird.

Auch die zukünftige, also nach der Fertigstellung des Gesundheitshauses, Nutzung der Sozialstation entlastet die Vereine und Verbände nicht im vollumfänglich wünschenswerten Maße.

Dieses Papier soll für jene Problematik verschiedene Lösungsansätze aufzeigen, die eindeutig nur als Impulsgeber verstanden werden können.

Impuls 1: Dachgeschoss des Bürgerzentrums

Die Idee, das Dachgeschoss des Bürgerzentrums nach Ablauf der Förderperiode auszubauen und somit der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, ist nicht neu.

Zunächst angedacht als Lagerraum oder Mietswohnung für einen eventuellen Hausmeister des Bürgerzentrums, kam 2017 in der Gemeindevertretung der Gedanke auf, die oberen beiden Räume so herzurichten, dass Vereine und Verbände sie für ihre unterschiedlichsten Veranstaltungen nutzen und in ihnen auch Materialien lagern können.

Eine Arbeitsgruppe des Gemeinderats, vertreten waren alle Fraktionen der damaligen Vertretung, evaluierte den Bedarf bei den Vereinen. Auf Grundlage der Rücklagen wurde ein Modell erstellt, wie das Obergeschoss künftig aussehen sollte.

Die durch fachliche Beratung ermittelten Kosten von rund 300 000€ veranlassten die damalige Vertretung allerdings, die Pläne vorerst beiseite zu legen und nach kostengünstigeren Alternativen zu suchen. Preistreibend war die, aus unserer Sicht völlig notwendige und richtige, Maßnahme, einen Fahrstuhl einbauen zu müssen, um einen barrierefreien Zugang zu den oberen Räumen zu ermöglichen.

Damit einher ging auch die Notwendigkeit von Toiletten im oberen Bereich. Nicht zuletzt hätte zumindest der aktiv genutzte Raum durch eine Feuertreppe den Brandschutzbestimmungen Genüge tun müssen.

Impuls 2: Feuerwehrgerätehaus

Durch neue Auflagen ist die Gemeinde in der Situation, das Feuerwehrgerätehaus im Hirschholm umfassend zu modernisieren und zu vergrößern.

Entscheidendes Hemmnis hierbei ist die fast unmögliche (zumindest nicht kostengünstige) Erweiterung des Gebäudes in südlicher Richtung.

Im Zuge der Gespräche zwischen Gemeinde und Feuerwehr kristallisiert sich derzeit als Alternative nur ein Neubau eines Gerätehauses heraus.

Damit verbunden wäre die Möglichkeit vorhanden, das jetzige Feuerwehrgerätehaus umzubauen und es für Vereine und Verbände nutzbar zu machen.

Positive Aspekte sind eindeutig das dann große Platzangebot und die zentrale Lage im Ortsteil Fleckeby.

Negativ hingegen wäre wohl der Aspekt der *Zersiedlung* der öffentlichen Räume: Das Bürgerzentrum, das, wie es der Name schon sagt, Zentrum der Bürgerbegegnung sein soll, wäre dann abgekoppelt von einem weiteren Zentrum für Bürgerinnen und Bürger.

Unklar bleibt auch, in welchem zeitlichen Rahmen sich die Umbaumaßnahmen und damit die neue Nutzungsmöglichkeit realisieren lassen: Auch die Planung eines neuen Gerätehauses dauert lange und ist mit größeren Kosten verbunden.

Inwieweit die Gemeinde eine solche Belastung des Haushalts (Neubau und Umbau) in kürzerer Zeit verkraften kann, bleibt offen.

Impuls 3: Umbau der U3- Kinderkrippe

Die gemeindliche U3- Kinderkrippe *kleine Entdecker* ist zurzeit im Bürgerzentrum untergebracht. Seit ihrer Einrichtung im Jahr 2012 hat sich der Bedarf an Kinderkrippenplätzen immer weiter erhöht, sodass die jetzigen Räumlichkeiten nicht mehr zur Beherbergung aller Kinder ausreichen, wodurch eine längere Warteliste entstand.

Weiteres Problem ist der Anspruch der Eltern auf einen Kitaplatz, den wir durchaus für richtig halten.

Dieser Impuls nimmt beide Platzprobleme auf und fügt sie sozusagen, ähnlich wie schon bei der Feuerwehr, zusammen: Die Kinderkrippe bekommt im Zuge des Umbaus des ev. Kindergartens oder autark neue, größere Räumlichkeiten zur Verfügung.

Im Gegenzug werden die dann ehemaligen Räume der Krippe zu Orten für Vereine und Verbände umgerüstet.

Vorteil wäre hier die Beherbergung im Bürgerzentrum, was eine Bündelung der Begegnungstätten bedeutete (bei gleichzeitiger Zusammenführung der Kinderbetreuung), die praktische Nutzung der vorhandenen Infrastruktur (Restaurant in unmittelbarer Nähe, WC- Anlagen bereits vorhanden oder bei kleinen Umbaumaßnahmen sehr gut nutzbar) und die Lage zentral zwischen den Ortsteilen Fleckeby und Götheby- Holm.

Hier sind insbesondere Synergieeffekte mit dem Gebäude des ev. Kindergartens zu beachten.

Zöge dann die ausgelagerte Gruppe des ev. Kindergartens aus dem Gemeindehaus in den Anbau, wäre dieses auch für Veranstaltungen in Absprache mit der Kirche sinnvoller nutzbar.

Auf der folgenden Seite ist ein Plan angefügt, der die ungefähre Umbauweise für den Komplex „ev. Kindergarten, Louisenlunder Weg“ aufzeigt. Dieser Plan ist lediglich eine Skizze, soll aber aufzeigen, wie eine Variante der Umbaumaßnahmen aussehen kann.

Impuls 4: Raum in der Hardsesvogtei

Im Herbst 2019 zieht das Archiv des Amtes Schlei- Ostsee aus der Hardsesvogtei aus. Der freigewordene Raum könnte sodann für Vereine und Verbände als Übungs- und Aufenthaltsraum umgebaut und genutzt werden.

Hiermit wäre eine zumindest mittelfristige Lösung gefunden, bis man sich dann über weitere Vorgehensweisen mit anderen Gebäuden in der Gemeinde einig wäre.

Die dann auch wieder zur Verfügung stehende Sozialstation entlastete dann, nach einer Renovierungsphase, zusätzlich die angestrengte Raumsituation.

Inwieweit mit dieser Lösung dann auch andere Lösungsmöglichkeiten, bspw. für die KiTa und den ev. Kindergarten, möglich sind, muss diskutiert werden.

Eine Variante wäre, die oberen Räume des Bürgerzentrums dann für die KiTa zu nutzen, da untere Räumlichkeiten nicht mehr für Vereine und Verbände benötigt werden würden. Dieser Ausbau für KiTa- Plätze macht auch in der Hinsicht Sinn, dass die baulichen Erwartungen seitens des Gesetzgebers weniger aufwendig als für öffentlich genutzte Räume sind, was zu einer Kostenreduzierung führte.

Vornehmlich wäre mit dem Impuls 4 aber die Raumsituation der Vereine und Verbände relativ zügig und mit wenig Kosten zu beseitigen.

Inwieweit dazu noch Lagerräume für Materialien kommen, ist offen, sollte aber in den Planungen berücksichtigt werden. Denkbar wäre hier eine Lagerung im „Heizungsraum“ des Bürgerzentrums, dessen Fußboden eine Versiegelung erhält, die bereits beschlossen und beauftragt wurde.

Dort bestünde die Möglichkeit, verschließbare Parzellen herzurichten, sodass jeder Verein auf Wunsch dort gesicherte und trockene Verwahrmöglichkeiten erhielte.

Zusammenfassung

Abschließend lässt sich festhalten, dass alle drei Impulse zwei entscheidende Faktoren mit sich brächten: Zeitnot und Kosten.

Obwohl der erste Impuls die wohl kürzeste Umbau- bzw. Neubauphase mit sich brächte, ist der Invest von mehr als ¼ Million Euro doch beachtlich. Was man auch noch einmal deutlich hervorheben muss: Unter dieser Summe ist es schwer, den Um- oder Erweiterungsbau zu realisieren, denn die Bestimmungen für Räume, die der öffentlichen Nutzung zugeführt werden sollen, sind eindeutig und dulden wenig bis keinen Spielraum. Dies ist allerdings auch richtig, gerade was das Themenfeld Inklusion betrifft, welches nicht nur für jüngere Leute gilt, die Teilhabe erfahren sollen, sondern auch ältere, die dadurch bedingt auch nicht mehr in dem Maße mobil sind.

Die Impulse zwei und drei hingegen brächten zwar einen erheblichen Zeitraum an Planung und Umsetzung mit sich, allerdings muss jedem klar sein, dass wir die Problematik nicht in sechs Monaten oder einem Jahr bewältigt bekommen.

Wichtig erscheint hier, dass es verschiedene Ideen gibt, die durchgesprochen werden. Am Ende dieses Findungsprozesses muss aber in jedem Fall eine für alle verträgliche Lösung stehen.

Diese sehen wir im Moment am ehesten im Impuls 3 oder 4, da hier die Nachhaltigkeit am ehesten gewährleistet ist.

Deshalb auch nochmals der Hinweis: Dieses Papier stellt in keinem Fall die optimale Lösung vor, es ist kein *Masterplan*.

Vielmehr soll es einer von vielen Grundsteinen für eine Findungsphase sein und den Prozess für eine Lösung der beschriebenen Problematik mit anstoßen.

Für eine akute Übergangsphase wäre eventuell auch die temporäre Anmietung leerstehender Gewerberäume denkbar, jedenfalls bis zum Herbst 2019.

Am Ende des Tages gilt: Für das Miteinander!